

MAU BIS MONDÄN
Willkommen
im Hotel! S. 3

TÜCKEN, THESEN, TOLLHEITEN
Von A bis Z durch die
deutsche Sprache S. 4 und 5



VERZÜCKT UND VERFÜHRT
Literarische Rückkehr
zu Casanova S. 7



Gardinen am Fenster
müssen im Vogtland -
im Land der Plauener
Spitze - sein. Dagegen
wehrt man sich nicht
einmal im Kunsthaus
Eigenregie in Eschen-
bach. Die Lösung? Un-
konventionell. Die
Frau im Haus, Künstle-
rin Ines Falcke, pinnte
bedrucktes Seidenpa-
pier an die Fenster.

VON NICOLE JÄHN (TEXT)
UND HARALD SULSKI (FOTOS)

Kunst hinter den sieben Bergen

Im Kunsthaus Eigenregie in einem abgelegenen Winkel des Vogtlands
setzen Ines und Mario Falcke auf Kultur und Konzerte gegen
den Provinz-Koller. Ergebnis: ein urbaner Club im Grünen.

gäste sorgen für regelmäßige Einnahmen. Jedes der vier Zimmer ist Teil des Gesamtkunstwerks. Künstler wie Lucy van Org oder Heidi Happy suchten schon die Atmosphäre, blieben einige Tage. Noch vor ein paar Jahren war das Haus das Domizil des in Chemnitz geborenen Künstlers Volkmar Förster. 1985 zog es ihn nach Eschenbach. Seine Künstler-Partys in der vogtländischen Einöde sind legendär. Vor vier Jahren verließ der 74-jährige den Landstrich, lebt heute in Banzkow in Mecklenburg-Vorpommern. Viel kann man über Förster sagen. Aber ein Handwerker war er nicht, sagt der neue Besitzer. Am historischen Gemäuer gibt es immer etwas zu bauen. Inzwischen steckt eine Summe im Haus, die er nicht beziffern will. Reich werden könne man mit dieser Form der Kunst nicht, sagt Falcke. Aber zufriedener.

Die Uhren ticken im Vogtland anders. Das ist kein Geheimnis. Im Kunsthaus Eigenregie in Eschenbach erst recht. 40 Zeitmesser stehen auf zwei Etagen verteilt zwischen Büchern, auf Regalen, hinter Gläsern und Skulpturen. Ein Suchspiel, das den Suchenden im 200 Jahre alten verwinkelten Haus der Verzweiflung näher bringt. Denn alle Uhren zeigen eine andere Zeit. Moskau, Tokio, New York, Eschenbach? Nein. Es ist jeweils die letzte Minute, bevor die Batterie den Geist aufgibt. Die Überreste eines Kunstprojekts, wie es sie vielfach im Haus zu entdecken gibt.

man sie von Zugbretern und aus der Werbung für dickflüssige Milch kennt. Träte der Bärenmarke-Bär jetzt aus dem Wald heraus, man würde sich nicht wundern. Egal, wo man startet - Eschenbach scheint weit entfernt und eine andere Welt. Mobiltelefone haben dort keinen Empfang.

Mario Falcke und seine Frau Ines Falcke, die sich unter dem Künstlernamen inesj.plauen an Druckgrafiken und Sandsteinskulpturen schafft, stört das nicht. Sie könnten sich dank ihres Kunsthauses auf dem Land nicht urbaner fühlen. „Provinz ist im Kopf. Nicht da, wo ich bin“, sagt die 48-jährige gern. Über Leute aus der Stadt, die sich nach Beschwerlichkei-

ten im Winter erkundigen, lächelt Mario Falcke müde. In zehn Jahren kamen sie nur einen Tag nicht hinab ins Tal. Es sei alles eine Frage der Einstellung. Und außerdem ist Sommer.

Aus Chemnitz, Bayreuth, Dresden und Zwickau kommen Stammgäste. Aus Plauen nur wenige. Es ist so eine Sache mit den gefühlten weiten Wegen, der Einstellung im Kopf und den Vogtländern. Dass sich immer mehr Nachbarn und Leute aus den umliegenden Dörfern auf Veranstaltungen sehen lassen, freut den 51-jährigen Hausherrn deshalb. Seine Frau lebt die Kunst, er organisiert Konzerte, sucht nach dem „Orgasmus für die Ohren“, selten ge-

hörten Klängen und Geheimtipps wie den jungen Bands Phrasenmäher und Lila Bungalow, die zuletzt im Ballsaal auftraten. Um 1910 wurde der lichte Saal an den alten Gasthof im Zentrum des Ortes angebaut. In den Nächten fuhren Kutschen vor, Kleider raschelten, jeden Tanz bestempelte die Königlich-Sächsische Polizeihauptmannschaft in Oelsnitz. Pro Tanz kostete das zehn Pfennige. Seit drei Jahren lässt das Ehepaar nun diese Salonkultur wieder aufleben - unter zeitgenössischer Interpretation. Am ersten Samstag im Monat finden Konzerte, Vernissagen, Tanznächte statt. Kunstworkshops und andere Aktionen laufen sowieso. Übernachtungs-

IM KUNSTHAUS Eigenregie an der Schönecker Straße 4 im vogtländischen Eschenbach gibt es jeden ersten Samstag im Monat Programm. Das nächste Mal steht am 7. September die Plauener Band Station 23 auf der Bühne - Vertreter der ganz neuen Neuen Deutschen Welle. Am 5. Oktober gibt sich Komiker Hans Krüger die Ehre. Am 2. November folgt eine Hommage an Christoph Schlingensiefel: Der Dokumentarfilm „Knistern der Zeit“ über Schlingensiefels Operndorf in Burkina Faso steht auf dem Plan, zudem die Vernissage der zugehörigen Fotoausstellung. Kabarettist Sebastian Krämer tritt am 7. Dezember auf. Am selben Abend eröffnet die Ausstellung „Im ewigen Jetzt“, Grafik und Malerei von Siegfried Otto Hüttengrund. Beginn ist jeweils ab 20 Uhr. Infos und Karten unter Telefon: 037464 330130.

» www.eigenregie.de

„Wer einmal den Weg
zu uns auf sich
genommen hat,
der kommt wieder.“

Mario Falcke Herr im Haus Eigenregie

Nur zwei Wege führen hinauf nach Eschenbach. Schmal sind sie beide. Sie winden sich durch Wälder, entlang saftiger Klee-teppiche und über Kuppen, wie



Ein Haus wie die Villa Kunterbunt: Auf dem Wäscheständer trocknen Eintrittskarten statt Socken, im Garten gibt es Skulpturen statt Blumenrabatte. Selbst die Blumentöpfe bilden eine Installation. Mit seiner Frau brachte Mario Falcke das 200 Jahre alte Umgebendhaus wieder ins Gespräch.